

das Bessere gefunden.“ Dies war eine Andeutung auf das einfrige Leben in Attika, ohne Brod und ohne Ehe. Nach dem Mahle ward spät bis in die Nacht getanzt. Die Heimholung und des Gastmahl bekräftigten die Heirath; denn eine priesterliche Einsegnung war nicht Sitte.

In Sparta herrschte noch die alte Sitte der Griechen, nach welcher diese ihre Frauen raubten oder entführten. Der junge heirathslustige Spartaner besprach sich mittelst einer Unterhändlerin mit den Eltern der Geliebten. Nun raubte oder entführte er zum Schein diese seine Schöne, übergab sie aber der Unterhändlerin, die ihr die Haare abschor, ihr eine männliche Kleidung, auch männliche Schuhe anzog, dann sie aber in ein dunkles Zimmer in Sicherheit brachte. Hier verblieb sie einige Zeit, bis es den Eltern und ihrem nun gewordenen Manne gefiel, die Heirath bekannt werden zu lassen, und sie, die nun verhehelichte Frau, bei Musik und Tanz, heim geholt wurde.

Hochzeitgebräuche der Römer.

Am Tage der Hochzeit verrichtete man ein Opfer, und man zog dabei die Auspicien wohl zu Rathe, wie es um die Heirath stehen würde. Der Anzug der Braut bestand vornehmlich in einem langen weißen Kleide mit einer Purpurfranze, auch wohl mit gestrickten Bändern besetzt. Ihr Haar war mit